



Pressekontakt:

Tobias Holle
+49 151 25996077
presse@klimadelegation

Ungerechte Zugänge bei Klimakonferenz in Bonn

Deutsche Auslandsvertretungen scheitern wieder bei Visavergabe für Aktivist*innen in Ländern des globalen Südens

Bonn, 15. Juni 2023

An diesem Donnerstag enden die alljährlichen Zwischenverhandlungen (SB58) in Bonn als Vorbereitung auf die Weltklimakonferenz (COP28). Die Klimadelegation e.V. fordert vor Ort mit internationalen Aktivist*innen mehr Klimagerechtigkeit. Doch einige Stimmen fehlen, weil ihnen der Zugang zu der Konferenz verwehrt wurde.

Gerechte Wege aus der Klimakrise sind nur mit gerechter Mitbestimmung möglich!

Viele zivilgesellschaftliche Beobachter*innen, Journalist*innen und Verhandler*innen aus dem Globalen Süden konnten nicht nach Deutschland reisen, da ihnen ein Visum verweigert oder nicht rechtzeitig ausgestellt wurde. Auch müssen Antragstellende teils viele Unterlagen einreichen und oft weit zu deutschen Auslandsvertretungen reisen. Davon berichteten über 100 junge Menschen, vorwiegend aus Ländern in Afrika, Südasien und Südamerika dem Jugendverein Klimadelegation. Die Dunkelziffer ist wohl deutlich höher.

*"Visaprobleme sind ein Beispiel für strukturelle Ungerechtigkeiten in der internationalen Klimapolitik, die jenen Menschen die Mitbestimmung erschweren, die am meisten unter der Klimakrise leiden."
Tobias Holle, Vorstand der Klimadelegation e.V.*

Die Klimadelegation fordert von Deutschland, dass alle Menschen, die an den alljährlichen Klimaverhandlungen hierzulande teilnehmen dürfen, auch einreisen dürfen.

Zum Hintergrund: Für die zweiwöchigen Verhandlungen reisen jeden Sommer tausende Menschen aus aller Welt nach Bonn¹. Viele von ihnen müssen dafür Visa in deutschen

¹ 5.000 Delegierte bereiten bei Zwischenverhandlungen in Bonn die Weltklimakonferenz in Dubai vor:
<https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/un-klimakonferenz-bonn-104.html>

Botschaften und Generalkonsulaten beantragen². Ihre Prüfung bedarf unterschiedlich viel Zeit, je nach Kapazitäten der Auslandsvertretung und Zahl der Anträge. In einigen Ländern hängt die Visavergabe stark davon ab, ob Antragstellende nachweisen können, dass sie an der Klimakonferenz teilnehmen dürfen. Dies bestätigt das UNFCCC-Sekretariat in Bonn, aber erst wenige Wochen vor der Konferenz³ – in vielen Fällen ist das zu kurzfristig.

Die Probleme sind nicht neu: Im letzten Jahr erhob YOUNGO, die Kinder- und Jugendvertretung bei der UN-Klimarahmenkonvention (UNFCCC), dass mindestens 20 Anträge von jungen Menschen nicht rechtzeitig bearbeitet und 32 weitere abgelehnt wurden.

Weil es die Konferenz jedes Jahr gibt, sollten die deutschen Auslandsvertretungen mittlerweile besser auf die vermehrten Visaanträge vorbereitet sein.

Die Folge: Vertreter*innen aus Deutschland und anderen Ländern des Globalen Nordens waren bei der Konferenz wieder stark überrepräsentiert. Über 60% der beobachtenden Organisationen sitzen in Westeuropa und Nordamerika⁴. Deshalb protestierten die Klimadelegation und andere Aktivist*innen vor den Türen der Verhandlungsräume, um auf jene Menschen aufmerksam zu machen, die aufgrund struktureller Ungerechtigkeiten nicht dabei sein konnten.



² Mehr Informationen zu Einreisebestimmungen und der Visavergabe:

<https://www.auswaertiges-amt.de/de/service/visa-und-aufenthalt/staatenliste-zur-visumpflicht/207820>

³ In diesem Jahr erfuhr die Klimadelegation knapp 8 Wochen vor Verhandlungsbeginn vom Sekretariat, wie viele ihrer Mitglieder teilnehmen dürfen.

⁴ Übersicht beobachtender Organisationen nach Angaben des UN-Klimasekretariats:

<https://unfccc.int/process-and-meetings/parties-non-party-stakeholders/non-party-stakeholders/statistics#Statistics-on-admission>

Der Jugendverein Klimadelegation und internationale Aktivist*innen protestieren auf der Klimakonferenz in Bonn für Visagerechtigkeit. Die Poster zeigen junge Menschen, die nicht rechtzeitig ein Visum bekommen haben, um einzureisen und mitzuverhandeln. Das Foto darf unter Angabe der Quelle genutzt werden, alle Abgebildeten sind einverstanden. © Marie Jacquemin

Über 50 Fälle hat die Klimadelegation vor den diesjährigen Zwischenverhandlungen an das Auswärtige Amt herangetragen, welches sich daraufhin für eine beschleunigte Bearbeitung der Anträge eingesetzt hat. Doch es braucht strukturelle Lösungen für solche strukturelle Probleme. Mögliche Lösungsansätze wären, dass Deutschland in seinen Auslandsvertretungen mehr Kapazitäten aufbaut, um Visaanträge zu bearbeiten. Dazu könnte das Auswärtige Amt untersuchen, welche Botschaften vor den Zwischenverhandlungen oft überlastet sind. Deutsche Auslandsvertretungen könnten für die UN-Verhandlungen ein beschleunigtes Visaverfahren einrichten sowie Bearbeitung teils an Vertretungen von EU-Mitgliedsstaaten auslagern, was vorab vereinbart werden müsste.

Die Klimadelegation fordert, dass die strukturellen Hürden beseitigt werden, sodass die Verhandlungen inklusiver werden und zu gerechteren Entscheidungen führen.

*"Jene Menschen, die am meisten unter den Emissionen des Globalen Nordens leiden, müssen ihre Zukunft mitbestimmen können. Wenn sie auf den Klimakonferenzen fehlen, können sich Verursacher*innen der Klimakrise leichter aus der Verantwortung stellen."*

Tobias Holle, Vorstand des Jugendvereins Klimadelegation e.V.

Bettenbörse in Bonn für junge Konferenzbesucher*innen

Eine weitere Hürde für Besucher*innen aus den am stärksten betroffenen Ländern können die Lebenshaltungskosten in Bonn sein. Die Klimadelegation versucht – im Rahmen ihrer Möglichkeiten als ehrenamtlicher Jugendverein – Unterstützungsangebote zu schaffen. Wie auch im letzten Jahr organisierte die Klimadelegation zusammen mit Fridays for Future Bonn und Developers for Future eine Bettenbörse, dank der rund 216 junge Konferenzteilnehmende aus dem globalen Süden kostenfrei bei Bonner*innen übernachten konnten. Wir danken dafür der Stadt Bonn und ihren Bewohner*innen.

"Mit der Bettenbörse konnte ich leicht zur internationalen Klimagerechtigkeitsbewegung beitragen. Ich hoffe, das Angebot wird in Zukunft erweitert und finanziell unterstützt!"

Aaron Goldbach, Bonner Bürger

Die Klimadelegation e.V. ist ein Jugendverein in Deutschland, dessen Mitglieder sich klimapolitisch für globale und intergenerationale Gerechtigkeit einsetzen. Auf internationalen Klimakonferenzen vernetzen sie sich mit jungen Menschen aus anderen Weltregionen, um die Beiträge von Deutschland zu Klimagerechtigkeit zu erhöhen.

www.klimadelegation.de